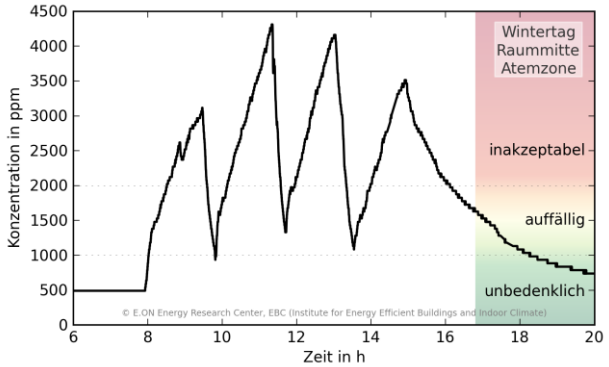
Was bringt die Lüftungsanlage?

In Schulen ohne Lüftungsanlage kann eine hohe Luftqualität (messbar über die CO_2-Konzentration) nicht immer gewährleistet werden, wie die Grafik für eine Schule mit reiner Fensterlüftung zeigt.
Die Lüftungsphasen sind an abfallenden Spitzen erkennbar.



Quelle: FGK-Fachkongress - Lüftung in Schulen - 27.03.2012, Referat Herr Peter Matthes, RWTH Aachen University, EBC - Institute for Energy Efficient Buildings and Indoor Climate

Die automatische Lüftungsanlage sichert durchgängig frische Luft über die gesamte Nutzungszeit. Normalerweise wird so die Schwelle von 1.500 ppm CO2-Konzentration nicht mehr überschritten. Dabei müssen die Fenster nicht mehr geöffnet werden. Der hohe Grad von >80% Wärmerückgewinnung begrenzt in der Heizzeit im Gegensatz zur Fensterlüftung die Wärmeverluste beim Lüften.

Quelle Grafik: proKlima Der enercity-Fonds, Hannover

Warum ein Passivhaus?

Die effiziente Nutzung von Energie in Gebäuden ist eine entscheidende Voraussetzung für wirksamen Klimaschutz. Die Stadt Leipzig trägt mit der 2011 nochmals verschärften Energieleitlinie nicht nur den gesetzlichen Anforderungen wie z. B. der aktuellen Energieeinsparverordnung EnEV 2009 und dem Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz Rechnung. Ziel der Stadt Leipzig für die kommunalen Gebäude ist es, den Energieverbrauch bis 2020 (gegenüber 2005) um 45 % und die CO_2-Emissionen um 50 % zu reduzieren. Der seit 2008 geltende Passivhausbeschluss ist Bestandteil der Energieleitlinie.

Besonderheiten des Gebäudes

Die Grundschule mit integrierter Einfeld-Sporthalle wurde von März 2011 bis August 2013 errichtet. Bauteilaktivierte Böden und Decken unterstützen die hohe Behaglichkeit des Passivhauses mit der Abgabe ausgeglichener Oberflächentemperaturen im Winter und im Sommer als Niedertemperatursystem.

Realisiert wird die ausreichende Beheizung durch konsequente Nutzung aller internen Energiegewinne des Gebäudes (durch Sonneneinstrahlung, Abwärme von Personen und den technischen Geräten) und der gleichzeitigen Minimierung des Wärmeverlustes durch eine hoch wärmegedämmte, luftdichte Gebäudehülle und einer Lüftungsanlage mit hoher Wärmerückgewinnung.

Weitere und grundlegende Informationen dazu sowie ausführliche Erläuterungen sind im Nutzerhandbuch nachzulesen, siehe www.leipzig.de/stadtentwicklung.

Kontakt für Rückfragen: carla.gross@leipzig.de,
Amt für Gebäudemanagement, Energiemanagement

INTERREG IVC
INNOVATION & ENVIRONMENT REGIONS OF EUROPE SHARING SOLUTIONS
EnercitEE
LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE
Freistaat SACHSEN
European Union
European Regional Development Fund

Stadt Leipzig

Kurzanleitung für die Nutzung des Passivhausgebäudes

Pablo-Neruda-Schule

EEMTE
Energy Efficiency in Municipality - Training and Exchange of experience

Foto: Stadt Leipzig

Dezernat Stadtentwicklung und Bau
Amt für Gebäudemanagement

Die Bedeutung der Nutzer/innen

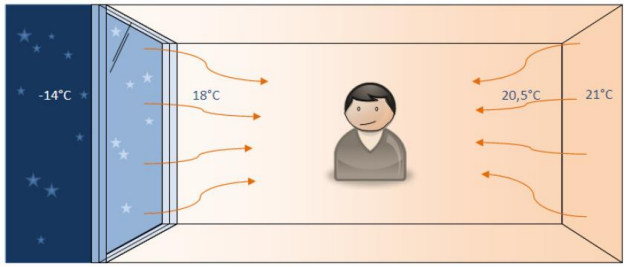
Die Passivhausbauweise ermöglicht eine deutliche Senkung des Gebäudeenergieverbrauches bei gleichzeitiger Komfortverbesserung sowohl im Winter als auch im Sommer. Man muss berücksichtigen, dass das nicht per se mit Übergabe des Gebäudes, insbesondere mit der Fertigstellung der technischen Voraussetzungen, schon automatisch eintritt. Neben der Überwachung und Einregelung der Technik ist eine Beratung der Nutzer/-innen sehr wichtig, um deren Einflussmöglichkeiten auf die technischen und gebäudespezifischen Aspekte optimal einzubinden. Der Erfolg baulicher und technischer Maßnahmen hängt in hohem Maße auch vom Verhalten der Nutzer/-innen ab. Je besser diese informiert sind, desto schneller wird Erfolg messbar.

Was bringt die dick gedämmte Hülle?

Die Außenbauteile im Passivhaus haben besonders geringe Wärmedurchgangswerte und verursachen damit nicht nur geringe Wärmeverluste, sondern auch höhere raumseitige Oberflächentemperaturen.
Die daraus resultierenden geringeren Differenzen der umschließenden Oberflächentemperaturen zur Rauminnentemperatur gewährleisten ein angenehmes Temperaturempfinden. Zugerscheinungen sind durch die luftdichte Hülle ausgeschlossen.

Hier eine sinnbildliche Darstellung - am Beispiel der Fenster - für die reduzierte Strahlungsasymmetrie:

Passivhausfenster, Wärmeschutzverglasung (3-fach), U_w = 0,8 W/(m²K)



Quelle: Stadt Frankfurt a. M., Hochbauamt - Energiemanagement, Passivhausschulen und Kindergärten, Kurzanleitung für die Nutzer

Hinweise zur Heizperiode

Die Heizanlage kommt nur zum Einsatz, um jeweils schon vor Nutzungsbeginn eine Mindesttemperatur sicher zu stellen.

Fensterlüftung ist nicht notwendig, aber auch nicht verboten! Allerdings erlaubt das Niedertemperatur-heizsystem nur eine langsame erneute Aufheizung.

Sofern einmal erforderlich, führt eine kurzzeitige Stoßlüftung zum schnellsten Luftaustausch ohne Auskühlung. Eine Kippstellung der Fenster ist nur außerhalb der kälteren Jahreszeit erlaubt.

Außentüren nicht länger als notwendig öffnen.

Solare Wärmeerträge durch die Fenster dürfen nicht verhindert werden (Verschattung vermeiden).

Laut der Dienstanweisung Raumtemperaturen der Stadt Leipzig gelten Obergrenzen in der Heizzeit, insbesondere 20 °C für Unterrichtsräume.

Die Temperaturbegrenzung ist in jedem beheizten Gebäude, aber besonders in einem Passivhaus, sehr wichtig! Bei Überschreitung steigt der geringe noch verbleibende Rest-Heizwärmeverbrauch im Verhältnis zum berechneten Bedarf merklich an.

Hinweise zur Übergangszeit

Öffnen der Fenster für zusätzlichen Frischluftbedarf ist bei abgeschalteter Lüftungsanlage möglich, aber bei eingeschalteter Lüftungsanlage nicht notwendig.

Der Austausch der Luftfilter erfolgt durch die Hausmeister bzw. eingewiesenes Betriebspersonal.

Bei zu hohen Raumtemperaturen ist freie Lüftung (wie im Sommer) möglich, bei bereits angestiegenen hohen Außentemperaturen aber zu vermeiden.

Hohe Raumtemperaturen sollen durch rechtzeitiges Schließen der Außenjalousien in allen Räumen vermieden werden, eine Kippstellung der Lamellen sichert auch dabei bedarfsgerechtes Tageslicht.

Hinweise zum Sommerfall

Rechtzeitige Verschattung (z. B. morgens) durch Einsatz der Außenjalousien vermeidet Überhitzung.

Auch das Öffnen der Fenster und Außentüren sollte deshalb an heißen Tagen vermieden werden.

Freie Lüftung (Stoßlüftung) durch die Fenster zu kühlen Tageszeiten (z. B. morgens oder abends) ist erlaubt, da es der Überhitzung vorbeugt.

Die Bauteilaktivierung von Böden und Decken hat im Sommer das Ziel, alle Räume beständig auf einem angenehmen Temperaturniveau zu halten. Einzelne Temperaturspitzen sind damit nicht generell auszuschließen.

In Passivhäusern werden darüber hinaus schon bei der Planung Maßnahmen zum sommerlichen Wärmeschutz verankert, um die Zahl der Tage mit sommerlicher Überhitzung klein zu halten.

Generelle Hinweise

In den Böden und Decken sind die Heiz- bzw. Kühlleitungen verlegt. Jegliches mechanische Einwirken wie z. B. Bohrungen von mehr als 3 cm Eindringtiefe sind daher streng verboten.

Sparsamer Umgang mit künstlichem Licht und den technischen Geräten (auch die Vermeidung von Leerlaufverlusten) trägt dazu bei, den gesamten Energieverbrauch im Gebäude zu senken und hilft außerdem in der Heizzeit dabei, die dann ungewünschte Wärmeabgabe zu reduzieren.

Zu- und Abluftöffnungen der Lüftungsanlage dürfen auf keinen Fall verschlossen sowie Lichtsensoren, Bewegungsmelder und Raumtemperaturfühler dürfen niemals manipuliert werden.

Hinter Fensterscheiben angeordnete Gegenstände sind verboten (z. B. Fensterbilder), da sie einen Wärmestau verursachen und damit infolge erhöhter Spannungen zum Glasbruch führen können.